

REVISION

Die Geschichte der Menschheit zeigt, dass es immer lange, lange Zeit brauchte, bis Überholtes auch als überholt angesehen wurde. Die Vision einer gänzlich neu revidierten Astrologie, die befreit ist von ihrer heutigen, unsäglichen, immanenten, linearen Deutungsstrategie und der - neben anderem Unnützen - dadurch zwingend notwendig werdenden, angebeteten Aussagesynthese (in Synthese muss nur gebracht werden, was zuvor nicht als Ganzes belassen werden konnte!), ist heute vergleichsweise nur sehr wenigen Astrologen/innen gegenwärtig. Zudem kann sich leider die mehrheitlich repräsentierte Gegenwartsastrologie auch nicht gegen eine seit Jahrzehnten anhaltende Infiltration der unsäglich naiven und lebensfremden Populäresoterik zur Wehr setzen. Da helfen auch die seit Mitte der 80iger gerne eingestreuten psychologisch-therapeutischen Grund(er)kenntnisse nicht, sie erwecken nur den Anschein des "Neuen", "Tiefergehenden", "Genaueren" oder "Fortschrittlicheren".

Was aber braucht es, um den Hintergrund, die tatsächliche wahrhaftige Beschaffenheit, die tatsächliche innere Aussage der Konstellationsbilder - denn nur das wäre ein erster wichtiger Schritt zu EINER WIRKLICH NEU REVIDIERTEN ASTROLOGIE - zu sehen? Nun, als erstes im mindesten ein schonungsloses Infragestellen und in der Folge eine konsequente Abkehr von den standardisiert-tradierten Deutungsmethoden, die von vorn herein jeden wirklich tiefen Zugang in ein Konstellationsbild verhindern. Dieser Zugang wird immer wieder unterbunden durch das übliche reproduzierende und reproduzierte, linear Phrasen aufzählende und dann zusammenaddierte Aussagegemisch das den Anschein erwecken will/soll, mehr als die Summe seiner Einzelteile zu sein. Das ist es aber so gut wie nie! Hinter den vordergründig gefundenen und addierten Einzelbedeutungen von Planeten in Zeichen und Feldern und Aspekten verbirgt sich die eigentliche Wahrheit der jeweiligen Konstellationsbilder, sie bleibt unerkannt, unbenannt, verwaist und dem Leben des Menschen - der sich üblicherweise so z.B. hat beraten lassen - unzugänglich.

Aber das alles zu erkennen wird schwer, denn das Auge kann sich selbst nicht sehen und es ist der Einäugige König unter den Blinden. Erst diese Abkehr, also ein astrologisch-methodischer Großreinemach, kann die Möglichkeit für jeden einzelnen Astrologen/in eröffnen, sich ohne die bisherigen Vor-Urteile (diese werden als derartiges natürlich nicht erlebt) und ohne die auch schon in der Schule anerzogene lineare Lern- und Denkweise einem astrologisch erfassbaren Inhalt, den es in Gänze und Tiefe zu erfassen gilt, anzunähern.

Es gibt heute Methoden und Möglichkeiten jenseits des Mainstream, die das ermöglichen. In der heutigen Verfassung dreht sich aber der größte Teil der Gegenwartsastrologie im Kreis, im selbstbeschränkenden Kreis der überholten, vergleichsweise ineffizienten Methoden, die einfach immer wieder und weiter nur deshalb angewendet werden, weil es sie gibt und weil es ja "irgendwie" geht. Und derweil läuft die sich auf "wunderbare Methodenvielfalt" berufende Selbstbestätigungsmaschinerie auf Hochtouren. "Radikale Infragestellung? Wie bitte? Wozu denn? Ist doch alles bestens."

Nun, andererseits kenne ich eine immer größer werdende Anzahl von Hobby- und Berufsastrologen, die nicht (mehr) in die beschriebenen überholten Muster hineinpassen wollen, die hinterfragen, die tiefer schauen, die tiefer verstehen, die klarer denken und fühlen wollen, die wirklich das sehen wollen, was sich ihnen mit den bisher angelernten Methoden an Erkenntnis verbarg, die daher bewusst ausblenden und dann vergessen, was sie bislang an astrologisch ineffizientem in sich trugen - ja, das kann gelingen und nützt letztlich allen - den Astrologen/innen, den Klienten, der Astrologie. Aber es braucht viel Zeit und Bewusstheit und Wille und Ausdauer und Mut. Warten wir ab - was sollen wir auch sonst tun? Vielleicht derweil solche "auf-den-Weg-bringende" Artikel schreiben ... denn die besagten "Revisionisten" lesen auch hier auf diesem wichtigen Portal gerne eifrig mit!